

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1958-11-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

1. November 1958

Herrn Hans Habe
Haus Breitgut
St. Wolfgang am See (Ried)
Oberösterreich

Lieber Hans,-

(doch, die "ehrend freundschaftliche Anrede 'Hans' ") erfolgte durchaus mit Absicht und weil mir nach ihr zumute war, ist und bleiben wird!

Nun, also, die sogenannte "WAMS" hat sich alles in allem miserable verhalten, ohne, dass ich Mennen dafür verantwortlich machen möchte. Der Arme hat offenbar und pausenlos den greulichsten Aerger mit seinem (angeblich) Untergebenen, Herrn Warnfried Enke; wird auch, wie man mir berichtet, von Springer bald hier bald dort, bald anderswo "eingesetzt", und seine Kontrolle über die prächtige Sonntagswelt scheint ausserordentlich begrenzt. Lassen Sie mich hoffen, dass Ihre eigene journalistische Uebersiedelung zu Springer dem Gesamtunternehmen ein etwas saubereres Gesicht zu geben vermöchte. Wenn Lux Seifenflocken nicht genügen, dann müssen Sie eben mit Methylalkohol eingreifen. Feststeht, dass dies mächtige Unternehmen mit Schärfe gereinigt werden will. Nun,- ich verlasse mich auf Sie.

Ueber meinen Anmerkungen zu Brod's frechen Idiotien vergass ich Leonhard Franks Uebelkitsch zu erwähnen. Meine Herren,- Dichter haben wir, dass Gott erbarm (und er denkt gar nicht daran, sich zu erbarmen!). Um so wichtiger ist es, dass Sie in vollem Zuge und ohne jede Nachsicht gegen sich selbst weitermachen. Ernsthaft: ich zähle sehr auf Sie.

Der verewigte Kerr, wie Sie sich gewiss erinnern, witzelte einst: "Vergesst Brecht; Lernet Holenia!" Dafür ist er nun auch tot. Aber Alexanders Glückwunschbrief zu Torbergs fünfzigstem Geburtstag, sowie der bleiche Hennendreck, den er dem Desch ins Haus gelegt, übertrifft denn doch das verschiedenste. Schade nur, dass Desch's Antwort, "gesinnungsmässig" hoch erfreulich, wie sie war, rein stilistisch eine solche Niete darstellte. Gute Dinge muss man gut ausdrücken,- oder aber sie hören auf, gute Dinge zu sein. Und das ist es ja gerade, was ich Ihnen, lieber Freund, so hoch anrechne: nicht nur haben Sie etwas zu sagen,- Sie sagen es allemal vorzüglich. Und letzteres ist eine absolute Notwendigkeit.

Meinerseits begeben ich mich nun endgültig heute abend nach Wien (Hotel Sacher), in dem Versuch, den dortigen medizinischen Koryphäen eine Chance zu geben. Schreibmaschine nehme ich keine mit (da sonst die Chance zunichte würde!). Wundern Sie sich also bitte nicht, wenn Sie bis auf weiteres nichts von mir hören. Ich bin abgemeldet,- and that is that.

Alles Liebe Euch beiden von immer der Euren: